

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 45/0291/WP18-1
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule Beteiligte Dienststelle/n:		Status: öffentlich
		Datum: 19.12.2022
		Verfasser/in: FB 45/300
<b>Mobile Jugendarbeit Forst/ Driescher Hof - Trägerauswahl - Ergänzungsvorlage</b>		
<b>Ziele:</b> Klimarelevanz keine		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
17.01.2023	Kinder- und Jugendausschuss	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Er beschließt, die Trägerschaft für die Dauer der Projektlaufzeit (31.12.2024) auf die freien Träger D'Hof und WABe e. V. zu übertragen.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

**PSP-Element: 4-060201-908-9, PSK: 53180000**

### Betriebskosten Jugendeinrichtungen freier Träger

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2022	Fortgeschrieb ener Ansatz 2022	Ansatz 2023 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	2.934.800	2.934.800	3.011.100	3.011.100	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			

**Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):**

## Klimarelevanz

### Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

### Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO<sub>2</sub>-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

**Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt:**

- vollständig  
 überwiegend (50% - 99%)  
 teilweise (1% - 49 %)  
 nicht  
 nicht bekannt

## **Erläuterungen:**

Es wird auf die Vorlage „Mobile Jugendarbeit in Forst / Driescher Hof - Trägerfindung“ (FB 45/0291/WP18) für die Sitzung des Jugendausschusses und des Ausschusses für Schule und Weiterbildung vom 25.10.2022 verwiesen und Bezug genommen.

Vor dem Hintergrund der besonderen Tragweite Mobiler Jugendarbeit für die jungen Menschen innerhalb des Stadtgeschehens und im Besonderen für den betreffenden Sozialraum mit den Lebensbereichen Forst / Schönforst / Driescher Hof liegt es auch im Interesse des FB 45 möglichst vielfältige Sicht- und Arbeitsweisen freier Jugendhilfeträger einzubinden und durch entsprechende Evaluation das zukünftige Konzept zu schärfen und als Blaupause für andere Sozialräume zu verwenden.

Auf Vorschlag der KJA - Vorsitzenden, Frau Scheidt, hatten Vertreterinnen der beiden freien Träger D'Hof und WABe e.V. am 06.12.2022 Gelegenheit, in Anwesenheit der jugendpolitischen Sprecher\*innen ihre Konzepte zur Mobilen Jugendarbeit vorzustellen.

Die Mobile Jugendarbeit wird projekthaft und befristet bis zum 31.12.2024 ausgestaltet und soll über den Tag und in den späten Nachmittagsstunden für die jungen Menschen der Lebensbereiche Forst / Schönforst / Driescher Hof angeboten werden. Beide Träger sind bereit, vorhandene Ressourcen in das Projekt einzubringen und einzubinden.

Folgende Aspekte wurden thematisiert:

- Künftiger Personaleinsatz in der Mobilen Jugendarbeit Forst / Driescher Hof  
Der D-Hof hat aktuell keine verfügbaren Personalkapazitäten und plant eine Stellenbesetzung über den Weg der Stellenausschreibung und eines anschließenden Auswahlverfahrens.  
Die WABe plant die Stellenbesetzung mit vorhandenem Personal, gegebenenfalls mittels Stundenerhöhung.
- Kooperation  
Bei Durchführung der Mobilen Jugendarbeit durch beide freien Träger verpflichten sie sich zur Zusammenarbeit und zum gegenseitigen Austausch. Darüber hinaus wird die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Fachkräften bzw. Trägern (Nachbarschaftstreff des SKF, Angebot des Bauwagens der Falken, Auferstehungskirche) in den betreffenden Lebensräumen vorausgesetzt.
- Fachliche Begleitung und Steuerung  
Während der Implementierungs- und Erprobungsphase begleitet das Team Jugendpflege und Streetwork des FB 45 aktiv die weitere Ausgestaltung der Mobilen Jugendarbeit in den Lebensbereichen Forst / Schönforst / Driescher Hof.  
Dies geschieht im Rahmen regelmäßiger verbindlicher Treffen zwischen den Vertreterinnen der Träger und dem Team Jugendpflege und Streetwork des FB 45 im Abstand von jeweils 6-8 Wochen.

- Auswertung und Zwischenergebnisse

Die Erkenntnisse und Erfahrungen der künftig in der Praxis tätigen Mobilen Jugendarbeiter\*innen werden kontinuierlich erfasst und ausgewertet. Sie bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung der Konzepte zur Mobilen Jugendarbeit.

Nach Ablauf von sechs Monaten wird die Verwaltung den Fachausschuss über die ersten Zwischenstände und die Präzisierung der Handlungsziele informieren. Ebenso können diese Erkenntnisse in weitere Planungsprozesse, wie zum Beispiel ISEK, mit einfließen.

Vor Abschluss des befristeten Projektes wird die Verwaltung im 2. Halbjahr 2024 sowohl mit den beiden ausführenden Trägern der Mobilen Jugendarbeit und den, in den Lebensbereichen verankerten freien Trägern der Jugendhilfe auf Basis der Handlungsziele die Ergebnisse evaluieren und dem Ausschuss zur Kenntnis und weiteren Entscheidung vorlegen. Damit verbunden wird die weitere Frage der Trägerschaft ebenfalls neu entschieden.

**Anlagen:**

Konzeptentwurf Mobile Jugendarbeit der WABe e. V.

Konzeptionelle Überlegungen Mobile Jugendarbeit des D-Hof e. V.

# Konzeption

Mobile Jugendarbeit im Sozialraum Aachen  
Forst / Schönforst / Driescher Hof



WABe-Akzia gGmbH

WABe Diakonisches Netzwerk Aachen e.V

# Inhalt

Unsere Einrichtung	4
Institutionsbeschreibung	
Rechtliche Grundlagen	5
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Lebensraum Schönforst	5
Zielsetzung unserer Arbeit	6
Schwerpunkte unserer Arbeit	6-8
Streetwork	
Sozialraumorientierung	
Beratungs- und Unterstützungsangebot	
Arbeit mit Cliques und Gruppen	
Besondere Angebote	
Grundprinzipien unserer Arbeit	8-11
Bedürfnisorientierung und Partizipation	
Ressourcenorientierung	
Freiwilligkeit	
Niederschwelligkeit	
Flexibilität	

Verbindlichkeit

Vertraulichkeit und Verantwortlichkeit

Wertschätzung und Akzeptanz

Geschlechterdifferenzierende Jugendarbeit

Interkulturalität

Überprüfung unserer Arbeit

11-12

Qualitätsentwicklung.

# Unsere Einrichtung

## Institutionsbeschreibung

WABe-Akazia ist seit mehr als zwei Jahrzehnten in den Bereichen der stationären und der offenen Jugendhilfe tätig. Wir haben umfassende Hilfen für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichsten belastenden Lebenssituationen entwickeln können, die sich immer an den individuellen Bedarfen und Bedürfnissen orientieren. Grundlegend ist für uns, das gesamte Familiensystem zu berücksichtigen, damit Hilfen nachhaltig wirken können. Als Tochtergesellschaft von WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen, hat Akazia einen unkomplizierten Zugang zu einem komplexen Hilfeangebot, dessen Schwerpunkte auch außerhalb der Jugendhilfe liegen.

Dies bietet für die mobile Jugendarbeit im Sozialraum Schönforst/Forst unter der Trägerschaft von WABe-Akazia konkrete Vorteile.

WABe e.V. betreibt seit vielen Jahren im Sozialraum am Freunder Weg 61 ein Sozialkaufhaus. Dort wird Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ein breites Spektrum an Unterstützung geboten. Die Problemlagen der Familien sind umfassend und vielschichtig. Menschen, die das Sozialkaufhaus aufsuchen, stehen nur sehr geringe finanzielle Mittel zur Verfügung. Für sie ist das Sozialkaufhaus nicht nur ein Ort an dem sie Kleidung für die gesamte Familie und Gegenstände für den täglichen Gebrauch erwerben können, sie finden dort Ansprache und schnelle, unkomplizierte Hilfe bzw. Weitervermittlung an spezialisierte Hilfsangebote. Das WABe-Sozialkaufhaus hat sich im Sozialraum etabliert und wird von den Menschen dort gut genutzt. Zwischen ihnen und den Helfern bestehen vertrauensvolle Beziehungen. Diese Ausgangssituation kann den Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen in der mobilen Jugendarbeit den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen in deren sozialem Umfeld erleichtern. Die jungen Menschen können in ihren familialen Bezügen erlebt werden und der Focus auf ihre Bedarfe und Bedürfnisse erweitert werden.

Über das Sozialkaufhaus steht der Mobilen Jugendarbeit für ihre jugendlichen Klienten eine Anlaufstelle mit einem Büro, Beratungs- und Gruppenräumlichkeiten zur Verfügung. So gibt es auch bei schlechten Witterungsverhältnissen die Möglichkeit, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Angebote zu machen.

## Rechtliche Grundlagen Mobiler Jugendarbeit

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ (§ 1 (1) SGB VIII)

Mobile Jugendarbeit als Form der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII soll einen Anteil daran leisten „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.“ (§ 1(3) SGB VIII).

Jungen Menschen sollen „sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“ (§ 13 (1) SGB VIII).

Mobile Jugendarbeit hat die Möglichkeit, über niederschwellige Angebote diese Themen aufzugreifen und Hilfen zum Ausgleich von Benachteiligungen zu bieten.

## Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Lebensraum Schönforst

Schönforst ist Lebensraum für 4200 Menschen. Viele der Familien dort leben in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen. Diese Situation betrifft in der Folge auch die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren, die mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Schönforst ausmachen.

Gerade für junge Menschen ab 16 Jahren gibt es hier kaum angemessene Freizeit- und Unterstützungsangebote. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dem SGB VIII entsprechend, Bedarfe zu ermitteln und entsprechend gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen, die geeignet sind ihre Bedingungen in ihrem Lebensraum zu verbessern.

## Zielsetzung unserer Arbeit

Ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen für Mobile Jugendarbeit streben wir allgemeine Ziele an, die sowohl die persönliche Lebenssituation, als auch die allgemeinen Bedingungen im Umfeld von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbessern sollen.

Die persönlichen Bedingungen junger Menschen betreffend, geht es darum

- ihnen Zugang zu ihren persönlichen Ressourcen zu ermöglichen,
- ihnen Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten in der Familie und in ihrem persönlichen Umfeld zu geben,
- ihnen über neue Erfahrungen eine Erweiterung ihres Verhaltensrepertoires zu ermöglichen und alternative Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln,
- ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken,
- ihnen Unterstützung und Begleitung bei den Themen Schule, Ausbildung und Beruf zu bieten,
- ihnen Hilfestellung bei Alltagsanforderungen, wie z.B. behördlichen Angelegenheiten zu geben.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen der jungen Menschen in ihrem Umfeld ist weiteres übergeordnetes Ziel der Mobilen Jugendarbeit.

Dies soll erreicht werden, indem

- gemeinsam mit ihnen Räume und Möglichkeiten für Treffen und Aktivitäten erschlossen werden,
- sie in soziale Netzwerke und bestehende Angebote eingebunden werden und diese ausgeweitet werden,
- ihnen Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

## Schwerpunkte unserer Arbeit

Zur Erreichung der gesetzten Ziele, verknüpfen wir folgende Tätigkeitsbereiche miteinander und passen sie je nach Bedarf in ihrem Umfang an.

### Streetwork

Der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu den Klient\*innen ist zentraler Aspekt der Mobilen Jugendarbeit. Streetwork als Arbeitsschwerpunkt dient dazu, das Lebensumfeld der jungen Menschen kennenzulernen. Um einen Zugang zu ihnen und ihrer Situation im Sozialraum zu erhalten ist es wichtig, regelmäßig an die Orte zu gehen, an denen sie sich zusammenfinden und dort mit ihnen in Kontakt zu treten.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an ihren Treffpunkten aufzusuchen, sich ihnen dort bekannt zu machen und für sie zur Verfügung zu stehen, ist eine wichtige Methode, um die Adressaten zu erreichen. Persönliche Hinderungsgründe, wie beispielsweise Schwellenängste, können so minimiert oder leichter überwunden werden.

## Sozialraumorientierung

Ausgehend von dem Ziel, die Lebensbedingungen junger Menschen in ihrem direkten Umfeld nachhaltig zu verbessern und vorhandene Strukturen besser für sie nutzbar zu machen, ist eine ganzheitliche Erfassung des Sozialraumes unter folgenden Fragestellungen wichtig:

- Welche Angebote im Sozialraum gibt es?
  - Sollten sie erweitert oder verbessert werden?
- Welche Orte dienen als Treffpunkt für die jungen Menschen?
  - Wie können diese Orte für ungestörte Treffen erhalten bleiben?
  - Können neue Orte zu diesem Zweck erschlossen werden?

Die Erkenntnisse aus diesen Arbeitsfragen münden in einer an den Bedarfen, Bedürfnissen und auf die Situation bezogenen Entwicklung und Umsetzung von konkreten Maßnahmen.

Um diesbezüglich die Interessen der jungen Menschen gut vertreten zu können und bestehende Angebote bestmöglich nutzbar zu machen, ist eine gute Vernetzung und Kooperation mit Institutionen, Einrichtungen, Gremien und Arbeitskreisen wesentlich.

## Individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot

Neben der Orientierung am Sozialraum, ist die Berücksichtigung des persönlichen Lebensumfeldes der jungen Menschen essenziell. Ein individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot ermöglicht die Beachtung einzelner Bedarfe und Bedürfnisse. Entsprechende Hilfen können niederschwellig auf der Straße, bei gemeinsamen Aktionen oder im Büro stattfinden.

Die Zeiten richten sich nach dem Bedarf, den Möglichkeiten und den Wünschen der Klienten und Klientinnen.

## Gruppenarbeit/ Arbeit mit der Clique

Der Clique/ der Peer-Group kommt für junge Menschen eine besonders wichtige Bedeutung zu. Sie bietet Zugehörigkeit und Gemeinschaft sowie Erfahrungsmöglichkeiten außerhalb der Familie. Die Mitarbeiter\*innen nutzen Gruppenarbeit, um gemeinsame Themen aufzugreifen. In der Gemeinschaft ihrer Peer-Group können alternative Formen der Konfliktbewältigung erschlossen werden.

Soziale Kompetenzen Einzelner können für die Gruppe genutzt werden.

Durch gemeinsam entwickelte Projekte, Tagesaktionen oder auf konkrete Themen bezogene Angebote, erleben die Jugendlichen Zugehörigkeit und Verantwortungsübernahme in der Gruppe.

## Besondere Angebote

Je nach Bedarfslage und Bedürfnissen der jungen Menschen kann die Mobile Jugendarbeit auf Spezialkenntnisse des pädagogischen Teams von WABe-Akazia zurückgreifen und auf Wunsch besondere Angebote erfragen.

Unser Mädchen-Stärkungsprogramm und ein Antiaggressionstraining sowie Angebote zur gewaltfreien Kommunikation, können das Angebotsrepertoire der Mobilen Jugendarbeit sinnvoll erweitern.

Eine Ernährungsberaterin, eine Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin und eine Familientherapeutin stehen auf Wunsch direkt oder indirekt auch für die Mobile Jugendarbeit zur Verfügung.

## Grundprinzipien unserer Arbeit

### Bedürfnisorientierung und Partizipation

Entsprechend unserer pädagogischen Grundhaltung nehmen Bedürfnisorientierung und Partizipation einen wichtigen Platz in unserer Mobilen Jugendarbeit ein.

Damit pädagogische Maßnahmen greifen können, müssen sie sich an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientieren. Vor Ort, immer im direkten Kontakt

mit ihnen zu erarbeiten was gebraucht und gewünscht wird, Ideen zu entwickeln und Lösungen zu finden, ist dementsprechend der Ansatz den wir verfolgen. Der Alltag

und die Themen der jungen Menschen sind richtungsweisend für die pädagogischen Mitarbeiter\*innen.

Wir wollen Gelegenheiten geben, Selbstwirksamkeit zu spüren. Dies dient nicht nur der Stärkung des Selbstwertgefühls, sondern vermittelt auch, dass es lohnenswert ist, sich für eigene Ideen und Belange einzusetzen. Eigenverantwortlichkeit zu erkennen, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur echten Teilhabe.

## Ressourcenorientierung

Die jungen Menschen erhalten aus ihrem Umfeld häufig die Rückmeldung, Problemverursacher zu sein. Diese Zuschreibung drängt sie in eine festgefügte Position.

Aus unserer Sicht sind sie von vielen Problemen belastet, bei deren Bewältigung sie Unterstützung erhalten sollten. Uns liegt vor allem daran, ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, diese zu nutzen und zu erweitern und Selbstwirksamkeit zu erleben.

## Freiwilligkeit

Die jungen Menschen haben sich Orte in ihrem Sozialraum gewählt, die für sie zu festen Treffpunkten geworden sind.

Suchen die Mitarbeitenden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an diesen Treffpunkten auf, sind sie sich bewusst, dort Besucher zu sein und verhalten sich entsprechend. Sie respektieren, wenn sie nicht erwünscht sind und ziehen sich zurück, um zu einem anderen Zeitpunkt erneut zu versuchen, in Kontakt zu treten.

Im Kontext von individueller Beratung und Begleitung, entwickeln die pädagogischen Mitarbeiter\*innen gemeinsam mit dem jungen Menschen Möglichkeiten und Wege der Problemlösung. Diese entscheiden aber immer selbst, welches Angebot für sie richtig ist.

## Niederschwelligkeit

Mobile Jugendarbeit macht den jungen Menschen Angebote ohne Vorbedingungen und Vorleistungen.

Die Mitarbeitenden berücksichtigen, dass Zeiten, Orte und Methoden den Bedürfnissen und Erfordernissen den Personen, die erreicht werden sollen, entsprechen.

## Flexibilität

Mobile Jugendarbeit muss sowohl zeitlich, auf Örtlichkeiten bezogen, als auch in Bezug auf angewandte Methoden auf die Klienten und Klientinnen ausgerichtet sein und je nach Bedarf und Bedürfnissen individuell veränderbar sein.

## Verbindlichkeit

Grundlegend für die Beziehungsarbeit in der mobilen Jugendarbeit ist die Verlässlichkeit der Mitarbeitenden gegenüber den jungen Menschen. Zuverlässig zu verabredeten Zeiten, an vereinbarten Orten erreichbar zu sein ist notwendig, um Glaubwürdigkeit zu vermitteln, gute Beziehungen aufzubauen und zu erhalten. Die Sozialarbeiter\*innen verfolgen erarbeitete Hilfeangebote kontinuierlich und verbindlich.

## Vertraulichkeit und Verantwortlichkeit

Die Mitarbeitenden respektieren das Recht der Selbstbestimmung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und handeln nach dem Prinzip der Vertraulichkeit. Dementsprechend geben sie ohne Einverständnis der betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, keine personenbezogenen Informationen an Dritte weiter.

Im Falle akuter Selbst- und Fremdgefährdung müssen die Mitarbeiter\*innen abwägen, inwiefern eine Intervention zum Wohl der Gefährdeten notwendig ist und gemäß § 8a SGB VIII auf Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt und gegebenenfalls das Jugendamt informiert werden muss.

## Wertschätzung und Akzeptanz

Die Mitarbeitenden begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Wertschätzung. Problematische Verhaltensweisen als Strategie im Umgang mit belastenden Lebenssituationen anzuerkennen, aber auch auf die Risiken hinzuweisen und sich mit ihnen über die Problematik auseinanderzusetzen, bedeutet Erfahrungen zu ermöglichen, aus denen sich Verhaltensalternativen entwickeln können.

## Geschlechterreflektierendes Arbeiten

In der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sind Mädchen/ junge Frauen und Jungen/ junge Männer mit unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert. Dies wird bei den Angeboten der Mobilen Jugendarbeit berücksichtigt.

Es wird ein geschützter Rahmen geboten, in welchem geschlechtsspezifische Themen, über die zu sprechen schwerfällt, aufgegriffen werden können.

## Interkulturalität

Interkulturelle Kompetenz ist eine Anforderung, die an die Mitarbeiter\*innen Mobiler Jugendarbeit gestellt wird. Es ist notwendig Verhalten und Sichtweisen junger Menschen im Zusammenhang mit ihrer kulturellen Prägung zu begreifen und Kommunikation und pädagogisches Handeln darauf auszurichten. Dies ermöglicht letztlich auch im Konfliktfall bei unterschiedlichem Verständnis zu vermitteln.

## Überprüfung unserer Arbeit

### Qualitätsentwicklung

Mobile Jugendarbeit erfordert von den Mitarbeitenden fortlaufende Planung, stetige Reflexion und Überprüfung.

Eingebunden in den institutionellen Rahmen der WABe-Akazia gGmbH sind grundlegende Strukturen für Qualitätssicherung gegeben:

- regelmäßige, strukturierte Teamsitzungen
- fortlaufende Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in internen und externen Angeboten
- Bearbeitung besonderer Fragestellungen im Rahmen von kollegialem Fallverstehen oder mit externer Fachberatung in Form von Supervision
- Anleitung und fachliche Begleitung wird durch verschiedene, der Institution zugehörige Fachkräfte gewährleistet

Die kontinuierliche Dokumentation und Beurteilung angewandter Arbeitsweisen ermöglicht zu überprüfen und auszuwerten, inwieweit formulierte Ziele erreicht werden. Dies gibt letztlich Aufschluss darüber, ob Angebote und Maßnahmen greifen oder entsprechend verändert und angepasst werden müssen.

Welche Personen mit den unterschiedlichen Angeboten erreicht werden und ob diese identisch mit den Personen sind, die wir mit unserer Arbeit erreichen wollen, wird in Form von Selbstevaluation überprüft.



Stadt Aachen  
Jugend (FB 45/300)  
Frau Brigitte Drews  
Mozartstraße 2-10

52058 Aachen

**D-Hof**  
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



VEREIN KINDER- UND JUGEND-  
HILFE DRIESCHER HOF E.V.  
Königsberger Str. 7a · 52078 Aachen  
Fon 0241. 52 84 48  
Fax 0241. 182 99 38  
info@d-hof.de



OFFENE TÜR  
Königsberger Str. 7a · 52078 Aachen  
Fon 0241. 52 84 43 · ot@d-hof.de



OGS AM RÖDGERBACH  
Sonnenscheinstr. 1 · 52078 Aachen  
Fon 0241. 413 40 16  
roedgerbach@d-hof.de



OGS DRIESCHER HOF  
Gleiwitzer Str. 10 · 52078 Aachen  
Fon 0241. 41 38 31 50  
driescherhof@d-hof.de

www.d-hof.de

Aachen, den 23.06.2021

### Mobile aufsuchende Jugendarbeit in Forst/Driescher Hof

Liebe Frau Drews,

ich nehme Bezug auf unser Gespräch vom 09.06.2021 und fasse unsere Überlegungen zur neu einzurichtenden Stelle für mobile aufsuchende Jugendarbeit in Forst/Driescher Hof zusammen.

### Wieso wir uns als Anstellungsträger für die neu zu schaffende Stelle der mobilen/aufsuchenden Jugendarbeit in Forst/Driescher Hof anbieten

- Wir sind zentraler Akteur und verantwortlicher freier Jugendhilfeträger im größten Aachener Sozialraum Forst/Driescher Hof seit fast 40 Jahren und Lebensbegleiter\*in für über 300 Kinder, Jugendliche und deren Familien jeden Tag in den Bereichen Schule/Offene Ganztagschule und Offene Kinder- und Jugendarbeit.
- Der D-Hof ist eine feste und bekannte Institution im Sozialraum, genießt Vertrauen bei den Bürger\*innen und die Qualität der Arbeit ist transparent.
- Durch die langjährige Tradition, die verschiedenen Angebotsfelder, die Arbeit an drei Standorten (OT, OGS am Rödgerbach, OGS Driescher Hof) sowie die enge Zusammenarbeit im Rahmen der Stadtteilkonferenz (die stellv. Leitung des D-Hof ist z.B. Sprecherin der Stadtteilkonferenz Forst/Driescher Hof) ist der D-Hof bestens im Sozialraum vernetzt.
- Als Träger der neu einzurichtenden Stelle würden wir unser Engagement für junge Menschen über den Driescher Hof hinaus in die anderen Quartiere im Sozialraum erweitern und konsequent unser Konzept mit einem neuen zusätzlichen und eigenständigen Angebot weiterentwickeln.

### Wir verfügen über:

- **Fachkompetenzen** (z.B. Offene Kinder- und Jugendarbeit, aufsuchende Jugendarbeit „im Kleinen“, Spielplatzprojekt, Jugendarbeit in der Zweigstelle Schönforst bis 2007, ...)
- **Wissen** (langjährige Tradition im Sozialraum, Arbeit mit jungen Menschen, die von Armut betroffen sind, Stadtteil mit besonderen Herausforderungen)
- ein **tragfähiges Netzwerk und Kontakte im Sozialraum** und darüber hinaus (z.B. Stadtteilkonferenz, Jugendarbeit, Schulen)
- sowie weitere **Ressourcen unseres Vereins** (z.B. Arbeitsplatz, Teamanbindung, Kollegiale Beratung, Räumlichkeiten, Netzwerk kirchliche Jugendarbeit, Rahmenkonzept, Fachaufsicht und -beratung)

### Unser Verständnis von mobiler aufsuchender Jugendarbeit

- Mobile aufsuchende Jugendarbeit verstehen wir als eigenständiges freizeitpädagogisches Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Sozial-/Lebensraum, als Ergänzung



- zu den vorhandenen ortsgebundenen Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.
- Das Angebot richtet sich vor allem an die jungen Menschen, die von den herkömmlichen Angeboten nicht erreicht werden (und/oder nicht erreicht werden wollen).
- Die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelten auch für die mobile/aufsuchende Jugendarbeit.
- Der öffentliche Raum wird so zum Ort sozialen Lernens.
- Die pädagogische Fachkraft übernimmt eine Brückenfunktion zwischen den Interessen der Jugendlichen und dem Sozialraum.
- Das Ziel besteht darin, die Lebensbedingungen junger Menschen im Lebensraum durch gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern.
- Die mobile aufsuchende Jugendarbeit muss – um wirksam zu werden - angebunden sein an das Hilfe- und Einrichtungsnetz im Sozialraum, damit junge Menschen davon profitieren und damit sie an der Weiterentwicklung ihres Lebensraumes beteiligt werden (z.B. Programm „Soziale Stadt“: vom Sozialen her denken und junge Menschen einbeziehen!).
- Es geht darum, eine Möglichkeit zu schaffen, die mobile Jugendarbeit mit anderen Jugendarbeitsformen und anderen Akteuren vor Ort zu vernetzen und miteinander zu kooperieren, wenn Jugendliche Interesse haben (großes D-Hof-Netzwerk: z.B. AGOT, Kooperationen mit Schulen, Stadtteilkonferenz).
- Abgrenzung der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit zu Streetwork (Jugendsozialarbeit und Einzelfallhilfe).
- Besonderer Vertrauens- und Datenschutz für Jugendliche / es darf keine Funktionalisierung oder Instrumentalisierung junger Menschen geben.

### **Mobile aufsuchende Jugendarbeit in Forst/Driescher Hof konkret**

Es braucht zunächst eine Bedarfsermittlung:

- Welche Bedarfe werden aus der Stadtteilkonferenz Forst/Driescher Hof rückgemeldet? (s. erste Rückmeldungen aus der Stadtteilkonferenz vom 14.06.2021).
- Niedrigschwellige Bedarfsermittlung im Rahmen eines partizipativen Beteiligungsprozesses, z.B.: Was will z.B. die hohe Anzahl junger Volljähriger (715 Personen) in Schönforst? Gibt es Bedarfe bei Kindern und Jugendlichen in Schönforst?
- Perspektivisch sind die Anschaffung eines kleinen Jugendbusses oder Elektro-Lastenrades denkbar, um möglichst flexibel im Sozialraum agieren und unkompliziert Projekte an verschiedenen Orten anbieten zu können.

Weitere Hinweise:

- Wir sehen das Quartier Driescher Hof im Sozialraum durch die Angebote der Offenen Tür D-Hof weitestgehend gut abgedeckt, d.h. der Einsatz der Stelle würde vor allem in den anderen Quartieren des Sozialraums verortet. Der Großteil der Arbeitszeit würde somit mobil in diesen Quartieren an verschiedenen Orten stattfinden.
- Durch die Anbindung der Fachkraft an das Team der Offenen Tür D-Hof mit der Möglichkeit der Teilnahme an Teamsitzungen, Kollegialer Beratung, Fortbildungen, Nutzung von Räumlichkeiten der Offenen Tür D-Hof für Projekte, Büroarbeitsplatz etc., würde der Gefahr einer „Vereinsamung“ dieser Stelle vorgebeugt und wäre es möglich, diese Stelle mit nur einer Person zu besetzen anstatt sie zu teilen (in Zeiten des Fachkräftemangels erhöht eine Vollzeitstelle ganz klar die Attraktivität bei potentiellen Bewerber\*innen).

Für weitere Fragen und Gespräche stehen wir sehr gerne zur Verfügung!

Mit herzlichen Grüßen,

  
Sandra Jansen  
Leiterin D-Hof